

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 49

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 – 97. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.–

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration

E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfle

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 22.–, 12 Monate Fr. 40.–

Europa:

6 Monate Fr. 30.–, 12 Monate Fr. 54.–

Übersee:

6 Monate Fr. 33.–, 12 Monate Fr. 62.–

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,

Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen

Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,

8942 Oberrieden, Tel. (01) 92 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,

9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1972

Inseraten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbige Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbige Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten

und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung

der Redaktion gestattet

In der Freiheit
gibt es Einschränkungen,
aber keine Grenzen.

Lloyd George

Ritter Schorsch sticht zu



Ein großer Chronist

J. R. von Salis zum siebzigsten Geburtstag

Fachgenossen pflegen nicht mit besonderem Respekt voneinander zu reden. Die schlimmsten Urteile über medizinische Größen sind von medizinischen Größen zu vernehmen, und selbst bei den Theologen – *horribile dictu* – ist es nicht besser. Wie sollten da die Historiker eine Ausnahme machen? Aber sogar die *Médisance* hat ihre Schranken: Es gibt Leistungen, an denen schlechterdings nicht vorbeizukommen ist. So schrieb der Historiker Edgar Bonjour, ohnehin freilich ein Mann des Maßes, im fünften Band seiner «Geschichte der schweizerischen Neutralität» über den Historiker Jean-Rodolphe von Salis: «Am Radio konnte der Bürger vom Frühjahr 1940 an allwöchentlich die unter dem Titel «Weltchronik» gesendeten Lageberichte von J. R. von Salis hören. Obgleich die Manuskripte des Sprechers, als politische Rundfunksendungen, der Zensur unterlagen und sich an die am 20. Juli 1940 erlassenen Richtlinien halten mußten, blieb doch die eingeräumte Freiheit der Ansichtsäußerung bemerkenswert. Von Salis machte davon mit so überlegenem Takt Gebrauch, daß seine wirklichkeitsnahen, durchaus nicht offiziös inspirierten Darlegungen weithin klärend und festigend wirkten.» Wobei das Wort «weithin» besagen will: Hunderte von Kilometern über die Landesgrenzen hinaus.

J. R. von Salis hat als Autor historischer und zeitpolitischer Schriften, als Hochschuldozent und als Präsident der Pro Helvetia Bedeutendes geleistet; aber am 12. Dezember, wenn er sein siebzigstes Lebensjahr vollendet, wird man sich in unserem Volk mit besonderer und wahrhaft begründeter Dankbarkeit des unvergleichlichen Radiokommentators erinnern, der in einer von Propagandalügen verseuchten Zeit aus großer Sachkunde schlicht und wahrhaftig sagte, was war. Unter den guten Diensten, die unser Land damals der leidenden Umwelt geleistet hat, war die «Weltchronik» einer der besten. Hunderttausenden, die sie heimlich hinter verschlossenen Fenstern und Türen mithörten, half sie durch ihre Verlässlichkeit und ihre unaufdringliche Menschlichkeit. J. R. von Salis war der vollkommene Widerpart eines Goebbels: human durch Sachlichkeit. Dafür schulden seine Zeitgenossen ihm lebenslangen Dank.